

Gemeinderat von Zürich

06.09.00

Postulat

von Marcel Knörr (FDP)
und Karl Gafner (FDP)

Der Stadtrat wird gebeten, die Bausektion zu bewegen, auf die Verweigerung einer Baubewilligung für den Einbau eines Spielcasinos im Kongresshaus zurückzukommen.

Begründung:

Die Verweigerung der Baubewilligung beruht offensichtlich darauf, dass ein Einzelaspekt allen anderen Überlegungen übergeordnet wurde. (Es soll dabei um die Lärmbelastung an der weitgehend unbewohnten Gotthardstrasse gehen.) Die Bausektion hat dabei das ihr zustehende Ermessen durchwegs gegen das Gesuch wahrgenommen. Damit wird auch der Gesamtstadtrat desavouiert, der sich mehrfach und in Kenntnis des Umfelds für ein Casino in zentraler Lage und für das Kongresshaus ausgesprochen hat.

Betrachtet man das Projekt aus übergeordneter Warte, so ist offensichtlich, dass das geplante Casino Zürich grosse Vorzüge aufweist:

- Belebung der Innenstadt nach Ladenschluss
- Touristische Wirkung
- Volkswirtschaftlicher Nutzen
- Synergieeffekte für Gastronomie, Hotellerie, Kultur und Unterhaltung
- Schaffung von zumeist hoch qualifizierten Arbeitsplätzen (rund 250!)
- Sanierung der bei der Stadt hoch verschuldeten Kongresshaus-Stiftung
- Positive Gesamt-Öko-Bilanz (insbesondere aufgrund der Erschliessung)
- Lösung des Parkierungsproblems
- Generierung von jährlichen Steuereinnahmen für die Stadt in 7-stelliger Höhe auf längere Frist (+ indirekte Einnahmen aus Löhnen, Lieferungen etc.)

Es ist daher unverständlich, wie ein derart gegen zahlreiche Interessen der Stadt Zürich gerichteter Entscheid zustande kommen konnte. Die Projektverantwortlichen haben laut eigenen Aussagen ein Wiedererwägungsgesuch gestellt, was der Bausektion die Möglichkeit gibt, ihren Entscheid zu korrigieren. Der Gesamtstadtrat tut gut daran, diesen Prozess zu begleiten und – unter Respektierung der formellen Kompetenzverteilung – in geeigneter Weise Einfluss zu nehmen. Aufgrund der laufenden Frist für die Konzessionsgesuche ist rasches Handeln geboten.

